Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr:
Vierteljährlich für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung durch unsere Boten (abends und morgens), an Sonn- und Montagen nur einmal 1 Mk. 50 Pf., durch auswärtige Kommissionäre 2 Mk. bez. 2 Mk. 50 Pf. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. (ohne Bestellgeld), im Ausland mit entsprechendem Aufschlage. Da den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck aller Artikel und Original-Mitteilungen nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. Nachträgliche Honoraransprüche bleiben unberücksichtigt; unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 38/40.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Tarif.
Annahme von Ankündigungen bis nachmittags 3 Uhr. Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis ½1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 25 Pfg., Familiennachrichten 20 Pfg.; Geschäftsanzeigen auf der Privatseite Zeile 30 Pfg.; die 2spaltige Zeile auf Textseite 60 Pfg.; als Eingesandt 2spaltige Zeile von Dresdner Auftraggebern 75 Pfg., von auswärtigen 1 Mk. In Nummern nach Sonn- und Feiertagen: 1spaltige Grundzeile 20 Pfg., auf Privatseite 40 Pfg., 2spaltige Zeile als Eingesandt vom Dresdner Auftraggeber 1 Mk., von auswärtigen 1.50 Mk., Familiennachrichten Grundzeile 15 Pfg. — Die Preise der Inserate sind im Morgen- und Abendblatte dieselben. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Belegblätter kosten 10 Pfennige.

Fernsprecher: Nr. 11 und 2096.

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

erzeugt ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weisse, sammetweiche Haut, blendendschönen Teint, à Stück 50 Pfennige in allen Apotheken, Drogen-, Parfümerie- und Seifen-Geschäften.

Nr. 197. Spiegel: Neueste Drahtber. Hofnachrichten, Wahlgesetzreform, Wasserstand der Elbe, Rathausneubau, Kaiser Franz Joseph. Männergesangverein „Einigkeit", Ein deutsches Nationallied, Neue Literatur. | **Donnerstag, 18. Juli 1907.**

Neueste Drahtmeldungen vom 17. Juli.

Hochwasser-Nachrichten.

Berlin. Die Niederungen in der Umgegend sind weithin überschwemmt. Seit 40 Jahren hat das Wasser im Sommer nicht so hoch gestanden.

Greiz. Das infolge des anhaltenden Regens der letzten Tage erneut eingetretene Hochwasser hat die Elster-Regulierungs-Arbeiten abermals völlig zerstört. Infolge des Unwetters sind auf dem neuen Friedhofe verschiedene Grabdenkmäler eingestürzt; man nahm zuerst Grabschändung an.

Lohnbewegungen.

Essen. Die maßgebenden Stellen des Alten Bergarbeiterverbandes und des Christlichen Gewerkvereins dementieren die Meldung eines süddeutschen Blattes von einer geplanten Massenversammlung der Ruhrbergleute zwecks Besprechung der Lohnfrage.

Paris. Die Zimmergesellen, die dem Syndikat des Seine-Departements angehören, sind in den Ausstand getreten.

Greiz. Auf der Heimkehr von einer Turnfahrt wurde der verheiratete Turner Hädrich aus Schönfeld überfallen und durch fünf Stiche in den Kopf schwer verletzt. Er fand Aufnahme im Landeskrankenhause in Greiz.

Jena. Der Direktor der psychiatrischen Klinik an der Universität Jena, Geheimer Medizinalrat Professor Binswanger, feierte gestern das 25jährige Jubiläum seiner Tätigkeit als Universitäts-Professor.

Erfurt. Der Ballon „Barmen" der Luftschiffer-Abteilung, mit zwei Offizieren bemannt, landete am 15. Juli abends in Neudieiendorf. Der Ballon hatte die etwa 270 Kilometer lange Strecke von Berlin in neun Stunden zurückgelegt. Die Landung erfolgte ohne Schwierigkeit.

Oberhof. Unweit der Gehlberger Mühle stürzte ein beerensuchender Knabe einer in Oberhof zur Kur weilenden Familie aus Wilmersdorf von einem Felsen ab und erlitt außer einem Armbruche verschiedene andere Verletzungen. Die Eltern begaben sich mit dem Kinde sofort nach Berlin zurück.

Koburg. (Priv.-Tel.) Nach einer von angeblich unterrichteter Seite gemachten Mitteilung sind in der Ehe der früheren Großherzogin von Hessen mit dem Großfürsten Kyrill ernste Unstimmigkeiten aufgetreten. Es sei wahrscheinlich, daß eine Scheidung der Liebesehe bevorstehe.

Wiesbaden. (Priv.-Tel.) Der frühere Posthalter Dr. Schellenberg erklärt: Es ist unrichtig, daß ich in der Oeffentlichkeit oder im geheimen als eifriger Parteigänger der Sozialdemokratie aufgetreten sei. Ich bin überhaupt, wie dem Reichspostamte wohl bekannt sein dürfte, nicht Mitglied der sozialdemokratischen Partei, sondern der Freisinnigen Vereinigung seit ihrer Gründung. Richtig ist nur, daß ich in der Stichwahl dem sozialdemokratischen Kandidaten gegen den Rechtsnationalliberalen meine Stimme gegeben habe.

München. Leutnant Stöck vom Fußartillerie-Regiment in Ingolstadt unternahm am 3. Juli einen Ausflug ins Kaisergebirge und trug sich an diesem Tage auf dem Stripsenjochhause ins Fremdenbuch ein. Da am 10. Juli sein Urlaub ablief und seither keine Nachricht vom ihm eintraf, darf angenommen werden, daß ihm ein Unglück zugestoßen ist. Eine Führerexpedition ist ausgesandt worden.

Stuttgart. In Otisheim im Oberamte Maulbronn geriet der Bahnbeamte Rudolf beim Aufspringen auf eine im Gange befindliche Lokomotive unter die Räder und wurde auf der Stelle getötet. — Bei Bietigheim wurde der Bahnwärter Schanz nachts bei Nebel auf einem Streckenkontrollgange, als er einem Zuge ausweichen wollte, von diesem erfaßt und völlig zerrissen.

Stuttgart. In Ridern, Oberamt Eßlingen, wurde gestern abend die 20jährige Marie Weimann verhaftet, weil sie vor etwa 6 Wochen heimlich geboren und das Kind in die Abortgrube hatte fallen lassen. Die Leiche des Kindes, das vollständig ausgewachsen war, wurde gestern nach langem Suchen an dem bezeichneten Orte gefunden.

Eßlingen. Seit gestern nachmittag wird in einem Hause der Promenadenstraße ein 10 Jahre altes Mädchen vermißt.

Karlsruhe. Unter großem Andrange des Publikums begann heute vor dem Schwurgericht die Verhandlung gegen den Rechtsanwalt Dr. Hau, der beschuldigt wird, am 7. November 1906 in Baden-Baden seine Schwiegermutter ermordet zu haben. Es sind einige 80 Zeugen geladen.

Köln. Die „Köln. Ztg." meldet aus Tanger vom 16. d. Mts., daß nach Nachrichten von Eingeborenen die Stämme der Elkmes und Beniaros sich Raisulis und Macleans bemächtigt hätten. Das Gerücht sei zwar unbestätigt doch glaubhaft da der Sultan diese Stämme für das Leben Macleans verantwortlich gemacht habe.

Essen. Ein Dreher in Königsteele vergiftete sich vor der Wohnung seiner von ihm getrennt lebenden Frau mit Lysol.

Dortmund. In vergangener Nacht sind aus der Chemischen Fabrik von Leimarthe 2000 Pfund Blei gestohlen worden.

Arnsberg. Im Walde bei Dorlar im Sauerlande ist vom Gutsbesitzer Peite ein aus einer Menagerie entsprungener Tiger erlegt worden. Das Tier hatte in der letzten Zeit aus den Herden der Umgegend 18 Schafe und 1 Rind geraubt.

Heiligenstadt. Einem jungen Mädchen aus Kallstedt flog gestern beim Zerkleinern eines Baumstammes ein Stück Holz vor den Kopf, so daß es ohnmächtig zusammenbrach und nach wenigen Stunden starb.

Altdamm. Das Opfer eines eigenartigen Unfalles wurde der hiesige Eigentümer Ferdinand Dittmann. Beim Streumachen im Viehstalle fiel die angelehnte Heugabel um, deren eine Zinke Dittmann durch das linke Auge tief in den Kopf drang. Der Schwerverletzte wurde in die Stettiner Klinik geschafft.

Neustrelitz. Der „Landesztg." zufolge verunglückte der Reichstagsabgeordnete Rauch, als er Verwandte aus Blankensee abholen wollte, dadurch, daß der Einspännerwagen umstürzte. Der Abgeordnete hat schwere Quetschwunden davongetragen.

Rom. Die „Tribuna" meldet aus Turin: Die Minister Tittoni und Freiherr v. Aehrenthal beauftragten gestern abend gleich nach ihrer Ankunft in Turin telegraphisch die Botschafter Italiens und Oesterreich-Ungarns in Berlin, dem Fürsten Bülow in ihrem Namen mitzuteilen, daß sie in Desio stets Bülows gedacht hätten und daß man jeden Augenblick Gelegenheit gehabt hätte, sich des langen und treuen Bündnisses mit Deutschland zu erinnern.

Rom. Blättermeldungen zufolge wird der Staatsgerichtshof in der Angelegenheit Nasi am 4. November zusammentreten. Telegramme aus Sizilien teilen mit, daß die neue Verhaftung Nasis in Trapani lebhafte Erregung hervorrief, daß aber vollkommene Ruhe herrsche. Der Gemeinderat von Trapani nahm eine Tagesordnung an, in der gegen die Verhaftung protestiert wird. Eine Versammlung in Palermo proklamierte die Kandidatur Nasis für den Provinzialrat. Der Senatspräsident und zwei Senatoren, die mit der Einleitung des Prozeßverfahrens betraut sind, begaben sich mit zwei Kommissaren in das Gefängnis nach Regina Coeli, um Nasi zu verhören.

Rom. (Priv.-Tel.) Ein Telegramm aus Addis-Abeba berichtet, daß der Negus Menelik unter dem Vorwande, Streitigkeiten mit einem Gouverneur zu regeln, Vorbereitungen trifft, um das Grenzgebiet der italienischen Kolonie mit einer Armee von 20 000 Mann zu besetzen. Diese Nachricht hat in ganz Italien großes Aufsehen erregt. Es werde Truppen mobilisiert, die über Neapel nach Massauah eingeschifft werden sollen.

Paris. Die Blattern-Epidemie in Toulouse greift in besorgniserregender Weise um sich. Vorgestern waren 25 Fälle zu verzeichnen, wovon fünf tödlich verliefen.

Paris. Der Bankier Strada Darosberg, der zahlreiche kleine Sparer durch wertlose Aktien betrogen und gegen den der Staatsanwalt von Versailles einen Haftbefehl erlassen hatte, hat sich freiwillig dem Versailler Gericht gestellt und ist unverweilt nach dem Untersuchungsgefängnis gebracht worden.

Madrid. Der Generalgouverneur des spanischen Gebietes am Golf von Guinea ist seines Amtes entsetzt worden. — Der Senat begann die Besprechung der Wahlreformvorlage. — Die gestrige Kammersitzung war sehr bewegt. Die catalonische Sozialistengruppe setzte ihren energischen Widerstand gegen die Zuckervorlage fort und stellte zahlreiche Anträge. Sie verlangt in erster Linie die Ernennung einer parlamentarischen Studienkommission.

Christiania. Die königliche Familie reiste gestern in Begleitung des norwegischen Gesandten in London, Nansen, nach Drontheim ab.

Omsk. Prinz Borghese ist auf der Automobilfahrt Peking—Paris heute in der Richtung auf Tjukalinsk weitergefahren.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 17. Juli.

—* Zur Mittagstafel bei Sr. Majestät dem Könige waren heute der sächsische Gesandte in Weimar Wirkl. Geh. Rat Freiherr v. Reitzenstein und Gemahlin und der Gesandte in Berlin Graf Vitzthum v. Eckstädt mit Einladungen ausgezeichnet worden. Heute abend begibt sich der König nach Zeithain, um morgen früh auf dem Truppenübungsplatze der Besichtigung des 104. Infanterie-Regiments beizuwohnen.

—* Herr Polizeipräsident Köttig ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat die Leitung der Geschäfte der Königl. Polizeidirektion wieder übernommen.

—* **Zum Wahlgesetzentwurf.** Auf die Zurückdrängung der politischen Parteien und die Gefahr der Politisierung

Kunst und Wissenschaft.

†* Ein ausgesucht lieber, köstlicher Abend begünstigte das gestern im Garten der „Musenhalle" in Vorstadt Löbtau abgehaltene Sommerkonzert des **Männergesangvereins „Einigkeit"**. Der schöne geräumige Garten war vollständig gefüllt. In der Hauptsache hörte man Chöre, die dem Programm des 7. Deutschen Sängerbundesfestes in Breslau entnommen waren. Wenn alle Vereine gesanglich so gut vorbereitet nach Breslau gehen, wie die „Einigkeit", dann wird es eine Lust sein, den Bundeschören lauschen zu können. Der Verein trug zunächst die „Hymne an den Wald" (mit Begleitung von vier Hörnern und einer Posaune) von Jüngst vor, einen Chor, der in geschickter Weise den ganzen Märchenzauber des deutschen Waldes illustriert. Ihm folgte Mendelssohns unvergängliches Lied „Wer hat dich, du schöner Wald" (mit Waldhornbegleitung). Bemerkenswert war die Tonreinheit bei diesen Vorträgen. Bedeutend vorteilhafter in der Klangwirkung repräsentierten sich aber die a capella gesungenen Chöre, besonders Jüngsts preisgekrönter Chor „Frühlingseinzug", den sich der Julius Otto-Bund als Einzelvortrag für Breslau erwählt hat. Es ist eine Komposition, die, wenn sie so vorzüglich vorgetragen wird, wie gestern von der „Einigkeit", in ihrer fließenden Melodik und den jubelausströmenden Akkorden unbedingt wirkungssicher ist. Dasselbe kann man von einem weiter gehörten Jüngstschen Chor „Wie ging das Lied?" nicht behaupten. Zu kleinen Kabinettstücken waren die Lieder „Die Kapelle" (Fis-Moll) von Kreutzer, „Der Schweizer" und „Der Soldat" von Silcher ausgearbeitet. Das letztere mußte wiederholt werden. Der dritte Programmteil verzeichnete noch „Soldatenlied" (mit kleinem Orchester) von Kremser, „Altdeutsches Liebeslied" von Wohlgemuth, „Noch ist die blühende, goldene Zeit" von Persall und den der „Einigkeit" in Fleisch und Blut übergegangenen Hegar „In den Alpen". Herr Max Straußky, der feinfühlige musikalische Leiter des Vereins, stand wieder in alter Frische am Dirigentenpulte und war mit seinen ebenso tüchtigen als fleißigen Sängern Gegenstand lebhafter Ovationen. Den orchestralen Teil des Konzertes führte die Kapelle des 12. Pionier-Bataillons unter Leitung des Königl. Stabshornisten Lange in bester Weise aus.

†* Aus dem Theaterbureau des Neuen Operettentheaters in Leipzig wird mitgeteilt, daß die seit langer Zeit mit Herrn Direktor Haller geführten Verhandlungen nunmehr zum Abschluß gelangt sind, und daß Herr Dir. Hermann Haller mit Beginn der neuen Saison als artistischer Direktor des Neuen Operettentheaters in diese Direktion mit eintritt. Am 1. September 1907 wird Herr Haller mit der Inszenierung der Operette: „Der Zigeunerbaron", die eine glänzende Neuausstattung an Dekoration und Kostümen erhält, seine Tätigkeit beginnen.

†* Die Musik- und Theater-Ausstellung Wien 1907, welche im Dezember in den Sälen der k. k. Gartenbaugesellschaft veranstaltet wird, soll im Gegensatze zu der im Jahre 1892 in der Rotunde stattgefundenen „Internationalen Ausstellung für Musik- und Theaterwesen", die zum größten Teil historischen Charakter trug, speziell die modernen technischen Errungenschaften der Musik und Theatersphäre umfassen. In Verbindung mit dieser gewisserart musikalischen und theatralischen Gewerbeausstellung sollen gleichzeitig auch das Publikum interessierende und belustigende Unterhaltungen geboten werden. Es wird sogar infolge der zahlreichen Anmeldungen Industrieller daran gedacht, in den Parkanlagen einen Zubau aufzuführen, um jenen angemeldeten Firmen, welche z. B. Bühnendekorationen in vollem Ausmaße, Krönungswagen, Schiffe usw., sowie sonstige bühnentechnische Behelfe ausstellen, genügenden Raum zu bieten.

†* Wir erhalten nachstehende Zuschrift: **Dem deutschen Liede eine deutsche Weise!** Seit dem großen Einigungskriege 1870/71 haben die zahlreichen Bemühungen deutscher Geister zur Befreiung des deutschen Wesens von allem Fremden tieferes Verständnis und kräftigeren Widerhall gefunden. Das deutsche Volk begann wieder stolz auf sein Deutschtum zu sein, und diesen Nationalstolz in Wort und Tat zu bekunden. Nur an einer Stelle hat sich bis jetzt die Macht der Gedankenlosigkeit stärker erwiesen, als nationales Empfinden; wir besitzen kein deutsches Nationallied. Wir rühmen uns das Volk der Musiker zu sein, nennen Bach, Beethoven, Wagner mit Stolz die unseren und singen unsere patriotischen Weihelieder in Melodien, die von den Engländern und Oesterreichern entlehnt sind!! Welche albernen und peinlichen Situationen sich durch das Fehlen einer eigenartigen deutschen Nationalhymne im Völkerzeremoniell ergeben, davon wissen besonders die Deutschen im Auslande ein Wort zu sagen. Jeder Nationalempfindende muß die Haltlosigkeit dieses Zustandes einsehen. Wenn wir bestrebt sind, aus unserer Sprache die Ueberbleibsel einer für alles Fremde begeisterten Zeit auszumerzen, wenn wir die Erzeugnisse unseres Fleißes in alle Länder versenden, dann dürfen wir uns auch nicht länger mehr der Lächerlichkeit preisgeben, trotz unseres hervorragenden musikalischen Rufes unsere patriotischen Weihelieder in entlehnten Melodien zu singen! Der Deutsche Kulturverlag, Leipzig, Talstraße 12, hat den Vertrieb zweier neuer Vertonungen unserer Nationalhymnen übernommen. Musikalische Autoritäten haben den neuen Weisen warmes Lob gespendet und die Bewegung zur Schaffung eigener passender Melodien zu unseren nationalen Texten freudig begrüßt. Soll die Bewegung erstarken, so bedarf es des Interesses weiterer Kreise. So wenden wir uns vor allem an die sangesfreudigen Vereine und Körperschaften, die Pflege des Deutschtums auf ihre Fahnen geschrieben haben, an Schulen und Gesellschaften, daß sie einmal einen Versuch mit den neuen Weisen unternehmen und sie auf ihre musikalische Wirkung erproben. Der Deutsche Kulturverlag versendet Noten und Bearbeitungen der Melodien kostenlos.

†* **„Maya" — „Cavalleria rusticana II."** Man schreibt aus Mailand: Ruggero Leoncavallo, über dessen geplante Oper „Das Rothemd" kürzlich berichtet wurde, hat inzwischen seine neue Oper „Maya" beendet und dem Pariser Verleger Choudens, der sie bei ihm bestellt hatte, abgeliefert. Ihre erste Aufführung soll sie nächstes Frühjahr in Monte Carlo erleben. Das Libretto rührt wohl von dem Verleger Choudens selber her. Es zeichnet sich nicht gerade durch Originalität aus. Ort der Handlung ist ein rheinisches Dorf. Hauptpersonen sind der Landwirt Rinaldo, ein junger Bauer Renato und die Primadonna Maya in der Gestalt eines Bauernmädchens. Man kann wohl nicht behaupten, daß die Namen rheinischen Klang hätten. Die Handlung hat sich der Librettist bei Heinrich Heine gesucht: „Ein Jüngling liebte ein Mädchen . ." Rinaldo liebt Maya; die aber hat ihren Renato erwählt. Renato wieder ist (aber nur

SLUB
Wir führen Wissen.